



Abbildung: Teilnahme Stadtfest St. Pieschen 2019

Help for homeless people

„MenschenWÜRDE – leben und wohnen. Niedrigschwellige Beratung für Menschen in Wohnungsnot in Sachsen“

Ansprache und Beratung, was-wann-wo-wie:

Im Rahmen der Projektarbeit sollen Menschen in Wohnungsnot angesprochen, niederschwellig beraten und unterstützt sowie in bestehende Hilfestrukturen und –settings vermittelt werden. Die Zielgruppe besteht aus Personen die obdachlos, wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind.

Im Projekt sind drei Mitarbeitende, insgesamt 40 Wochenstunden, beschäftigt. Neben festen Projektzeiten, z.B. für die Aufsuchende Arbeit im Stadtteil, können die Mitarbeitenden flexibel auf Anfragen durch Dritte, Behörden oder Institutionen reagieren.

Aktivitäten, was-wann-wo-wie:

Aufsuchende Arbeit im wöchentlichen Rhythmus in drei verschiedenen Stadtteilen.
Aufsuchende Arbeit nach Vermittlung durch Dritte, Behörden oder Institutionen. In der Wintersaison (November – März) Aufsuchende Arbeit in Dresdner Nachtcafés. Regelmäßige Präsenz im Tagestreff *Schorsch*, der Wohnungsnotfallhilfe des Diakonischen Werkes, Stadtmission Dresden e.V.

Neben einer breit aufgestellten Öffentlichkeitsarbeit, wird eine enge Vernetzung mit verschiedenen Akteuren Sozialer Arbeit gepflegt.

Erreichte benachteiligte neuzugewanderte Unionsbürger*innen, woher:

Insgesamt wurden 44 EU-Bürger_innen im Projektjahr 2019 erreicht. Davon konnten insgesamt 36 Personen (26 männliche und zehn weibliche Pers.) erfolgreich vermittelt werden.

Die Personen stammen zum überwiegenden Teil aus Polen, Tschechien, Slowakei und Rumänien. Aber auch aus Bulgarien, Slowenien, Frankreich und England.

Erreichte wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen:

Insgesamt konnten 221 wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen erreicht werden. Unter Ihnen waren 77 Frauen. Insgesamt wurden 129 Personen an weiterführende Hilfen vermittelt.

Vernetzung, Vermittlung, wann-wohin:

Entsprechend der individuellen Lebenslage und den damit verbundenen Unterstützungsbedarfen wird in unterschiedliche Hilfesettings vermittelt. Als existenzsichernde Angebote können unterschiedliche Tagestreffs, Suppenküchen und Beratungsstellen genannt werden. Hinzu kommen Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge und medizinischen Versorgung. Weiterhin Übernachtungs- und Unterkunftsmöglichkeiten wie in den Notübernachtungsstellen oder (temporär) den Dresdner Nachtcafés.

Eine nachhaltige und dauerhafte Existenz- und Bedarfssicherung sowie Überwindung der prekären Lebenslage, macht die Vermittlung und Anbindung an Behörden und Institutionen nötig: vor allem an das Jobcenter, Sozialamt, Rententräger, Krankenversicherungsträger etc. Reguläre Unterstützungsmaßnahmen und –formen, z.B. Folgeberatung, Sozialpädagogische Intervention, Ambulant Betreutes Wohnen, richten sich nach den jeweiligen Lebenslagen der Klient_innen, besonders der aktuellen Unterkunftssituation. Diese Unterstützungsleistungen werden durch verschiedenste Akteure Sozialer Arbeit erbracht.

Inhalte der Kooperation mit dem örtlichen öffentlichen Träger:

Kooperationspartner ist das Sozialamt Dresden, Sachgebiet *Hilfen zur Überwindung besonderer Schwierigkeiten*. In regelmäßig stattfindenden Kooperationstreffen erfolgt die Projektsteuerung, u.A. fachliche Beratung und Betreuung, inhaltliche Abstimmungen, Fallberatung, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung etc.

Beitrag zur Erreichung Querschnittsziele Nichtdiskriminierung und Gleichstellung von Frauen und Männern:

Neben der Teilnahme an Fort- und Weiterbildung sowie Workshops, vor allem durch die Gewährleistung der geschlechtsspezifischen Ansprechbarkeit auf Grund der bestehenden Teamstruktur sowie dem speziellen Verweisungswissen der Projektmitarbeitenden in explizite Beratungs- und Hilfesettings.

Datum: 21.02.2020
Name: Paul Petzold

Anlage: Fallbeispiel „Herr R.“

Fallbeispiel Herr R.:

Herr R. ist den Projektmitarbeitenden seit Frühjahr 2016 bekannt, sozusagen seit Beginn des Projektes *Mensch – Komm mit!*. Seinerzeit war Herr R. obdachlos und lebte auf der Straße und nutzte unregelmäßig das Angebot der Dresdner Nachtcafés. In seiner großen und schwarzen „Kraxe“, trug er in markanter Weise sein Hab und Gut mit sich.

Seit Frühjahr 2016 bestand regelmäßiger Kontakt. Meistens an einem bestimmten Platz in der Dresdner Neustadt. Dort verbrachte Herr R. mit seinen Kumpels und Alkohol die Tage. An seiner Seite war stets Roland, ein Freund, der im frühen Sommer 2017 verstarb. Fortan zog Herr R. alleine umher, konnte hin und wieder bei Bekannten unterkommen oder fuhr für ein paar Tage in seine alte Heimat im Süden von Deutschland.

Die Vermittlung zum Tagestreff *Schorsch*, der Wohnungsnotfallhilfe des Diakonischen Werkes, Stadtmission Dresden e.V. erfolgte im Sommer 2016. Dort richtete sich Herr R. eine Postadresse ein und nahm hin und wieder die verschiedenen niederschweligen Angebote, wie Dusche, Kleiderkammer oder auch nur den kostenfreien Kaffee an. Obwohl keine weiterführende Beratung und Hilfe erwünscht, bestand ein regelmäßiger und über all die Jahre kontinuierlicher Kontakt.

Im Februar 2019 sprach unerwartet Herr R. in der Beratungsstelle, mit Bitte um Unterstützung und Hilfe, vor. Wenige Zeit später lebte Herr R., ausgelöst von enormen gesundheitlichen Problemen, abstinent. Bereits im Juni 2019 konnte er seine erste Wohnung nach über zehn Jahren beziehen. Seine Gesundheit und Lebenslage hat sich seither kontinuierlich verbessert und stabilisiert. Ab März 2020 wird er ein Ehrenamt im Tagestreff *Schorsch* übernehmen.

Ein Zeitungsartikel aus Januar 2016 erinnert an seine alte Zeit:
<https://www.saechsische.de/schlafen-unterm-brueckenbogen-3290438.html>

Datum: 21.02.2020
Verfasser: Paul Petzold